

nahmen. Ihr Reich setzte der Römerherrschaft die Grenze; die Arsakiden 226 herrschten bis 226 u. Chr.

Die Kleinasiatischen Reiche — Pontus. — Pergamum. — Galatien.

§. 180. Der Nordosten Kleinasiens war von Alexander kaum unterworfen, doch bestand hier schon längst (von Priesterstaaten gegen räuberische Völker beschützt) ein lebhafter Verkehr mit den griechischen Städten am Schwarzen Meer. Seitdem die einheimischen Herrscher von Pontus das griechische Sinope zu ihrer Residenz wählten, blühte dieses Reich auf (nach 200), so daß es unter 120 Mithradates dem Großen (120 ff.) selbst den Römern Gefahr drohete, denen es jedoch erliegen mußte. Auch in Bithynien schloß sich ein einheimisches Herrscherhaus seit der Gründung Nikomediens (um 300) der griechischen Bildung an.

Vor allem wurde aber **Pergamum** (um 200) ein Mittelpunkt griechischer Kunst und Wissenschaft, nachdem ein griechisches Statthaltergeschlecht 241 (Attalus I. seit 241) dort einen selbständigen Staat begründet hatte und durch Ausbreitung der Herrschaft und des Handels große („attalische“) Schätze gewann. Eumenes II. stiftete die Bibliothek zu Pergamum, für die das Pergament erfunden wurde, als die eifersüchtigen Ptolemäer die Ausfuhr des Papyrus verboten hatten. Durch das Testament des wahnsinnigen Attalus III. fiel das Land später (zur Zeit der Gracchen) den Römern zu.

Galatien.

§. 181. Schon um dieselbe Zeit, als die Gallier nach Italien einwanderten, hatten sie sich auch an der Donau hinab verbreitet. Etwa 100 Jahre nach der Zerstörung Roms bedrohen sie die griechische Bildung; ein Brennus will den Schatz zu Delphi plündern, doch werden seine Scharen durch Unwetter 279 zerstreut und aufgerieben (279). Andere Schwärme werden damals von dem bithynischen König Nikomedes I. gegen die Syrer in Sold genommen und setzen sich nach 40jährigen Raubzügen (weiter östlich) in „Galatien“ fest, wo sie sich allmählich griechische Bildung aneignen (schon früh entstand unter den Galatern eine Christengemeinde).

4. Palästina.

§. 182. Bei dem Verfall des syrischen Reiches erkämpfte das jüdische Volk noch einmal seine Selbständigkeit, was für die Fortbildung der jüdischen Religion zur Weltreligion von hoher Bedeutung geworden ist.

Im babylonischen Exil hatten die Juden höhere Bildung erlangt (Daniel in Ansehen bei Nebukadnezar, Belsazar und Myrus) und ihre Religion richtiger würdigen gelernt. Die Erlaubnis des Myrus zur Herstellung des Tem-